

ZUM THEMA

RAINER SCHMIDT/H.-JÜRGEN RÖHRIG

4 **„Behinderung ist völlig normal“**
Interview mit Rainer Schmidt – einer der (er-)lebt,
wovon andere sprechen

Rainer Schmidt ist Pfarrer und Tischtennis-Weltmeister bei den Paralympics. Er wurde ohne Unterarme und mit einem verkürzten rechten Oberschenkel geboren. Das Interview lässt sich in einen Schüler- und einen Lehrerteil aufgliedern. Es eignet sich, um selbst als Lehrkraft oder gemeinsam mit den Kindern in das Thema Behinderung einzusteigen.

VORSCHAU auf das nächste Heft

Geschwisterbeziehungen

Beziehungen zu Geschwistern sind urwüchsiger als vieles andere im Leben eines Menschen und prägen unser Selbstbild oft ebenso sehr wie die Beziehung zu unseren Eltern. Zahlreiche Geschichten sind aus dem Kraftfeld „Geschwisterbeziehung“ heraus entstanden. An ihnen können Kinder schon sehen, dass sie nicht allein sind in ihren Empfindungen. So wie ihnen geht es zahlreichen anderen Kindern und Heranwachsenden, die um die elterliche Zuneigung konkurrieren, gegen Ungerechtigkeiten protestieren und sich ihren Brüdern oder Schwestern gegenüber durchsetzen müssen. Sie erkennen in den Geschichten wie in ihrem eigenen Leben, dass Geschwister auch Verbündete sein können, die sie in ihren Vorhaben unterstützen. Im Religionsunterricht erleben die Kinder an Jakob und Esau die Unterschiedlichkeit zweier Brüder und deren Strategien, die Gunst der Eltern zu gewinnen. Josef und seine Brüder sind ein Beispiel für Neid und Missgunst, aber auch für Versöhnung und Nähe. Die Exodusgeschichte ist eines der wenigen Beispiele in der Bibel, in denen Geschwister sich gegenseitig unterstützen. Mose, Aaron und Mirjam leisten je nach ihren Fähigkeiten und Stärken ihren sehr eigenen Beitrag zum Unternehmen „Auszug aus Ägypten“. Maria und Marta führen uns die Konflikte deutlich vor Augen, die von ihrer Andersartigkeit herrühren.

Als Materialteil enthält das Heft eine Bildersammlung, die zu einem Gespräch über Geschwister in biblischen Geschichten einlädt.

Das Heft Nr. 43 erscheint im Mai 2013.
Moderation: Lena Kuhl

PRAXIS

DOROTHEE MAAS-HITZKE/MIRJAM WANDHOFF

8 **„Da bin ich ja ganz eingeeengt!“**
Gemeinsames Lernen mit der Josefs Geschichte

Gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen muss den Kindern individuelle Erfahrungen ermöglichen. Die Methode des Symbolspiels ist dazu gut geeignet, weil die Kinder den Inhalten auf einer Erlebnis- und Gestaltungsebene begegnen und eigene Erfahrungen machen. Im Unterrichtsgespräch werden diese Erfahrungen gleichberechtigt wertgeschätzt, zur Bibel in Beziehung gesetzt und für eine mögliche (persönliche) Weiterentwicklung oder Neuerfahrung nutzbar gemacht. Hier zeigen die Autorinnen am Beispiel von Josef als Sklaven in Ägypten, wie Gemeinsames Lernen funktionieren kann.

RAINER LEMAIRE

11 **Durch's Leben getragen**
Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen

Aufgrund ihrer einfachen Struktur und elementaren Wahrheit sowie ihrer narrativen Form lassen sich biblische Erzählungen auf unterschiedlichen Ebenen verstehen und für religiöse Lernprozesse nutzen. Die Erzählung von der Heilung eines Gelähmten zeigt zum einen den konkreten ethischen Aspekt des Getragen-Werdens bzw. des Tragens anderer und zum anderen den theologischen Aspekt der Zuwendung und Vergebung durch Jesus.

H.-JÜRGEN RÖHRIG

14 **Jeder kann etwas – keiner kann alles!**
Die eigenen Fähigkeiten und Grenzen erfahren

Durch erfahrungsorientierte Zugänge können die Kinder für besondere Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung sensibilisiert werden. In dieser Unterrichtsreihe werden den Kindern ihre Kompetenzen, aber auch die Grenzen ihrer Fähigkeiten erlebbar und bewusst gemacht. Wer einmal mit verbundenen Augen Wasser in ein Glas gegossen hat, wird Verständnis und Empathie für blinde Menschen entwickeln. Mit- und voneinander zu lernen trägt dazu bei, ein anderes Bewusstsein, eine andere Einstellung zu schaffen: Jeder ist verschieden begabt und alle brauchen unterschiedliche Förderungen und Hilfen. Die Materialien und Fotos zu dieser Lernsequenz bilden die Materialbeilage dieser Ausgabe.

HINTERGRUND

18 Wenn Auge, Fuß und Hand sich streiten Gemeinschaft erfahren mit dem Leib-Bild des Korintherbriefs

DOROTHEE MAAS-HITZKE

Gemeinschaft leben und Teil der Gemeinschaft sein ist notwendig, jedoch nicht immer leicht. Die Bibel bietet einen anschaulichen Vergleich: Ein Körperteil ist nichts ohne das andere. Es kann nicht existieren und seine Funktion nicht erfüllen; gemeinsam mit allen Gliedern ist der Körper ein starkes Ganzes. Mit Hilfe dieses biblischen Textes können verschiedene Aspekte einer Gemeinschaft erarbeitet und als Rollenspiel, z. B. in einem Schulgottesdienst, umgesetzt werden.

26 Jeder Mensch braucht einen Aaron an der Seite Behinderung aus theologischer Sicht

RAINER SCHMIDT

In vielen biblischen Geschichten spielen Menschen mit Behinderungen eine Rolle. Häufig erzählen diese Geschichten Typisches von den Beziehungen der Menschen untereinander und zu Gott. Wer sich mit Schülerinnen und Schülern diese Geschichten vornimmt, bekommt oft existenzielle Fragen gestellt: Warum hat Gott Menschen mit Behinderungen gemacht? Warum werden nicht alle geheilt, (die an Jesus glauben)? Sind Behinderungen (Krankheiten) eine Strafe Gottes?

Der Autor führt die Aspekte „Behinderung und Schöpfungstheologie“ sowie „Heil und Heilung“ genauer aus.

22 Hausschlüssel, Herzensschlüssel & Himmelsschlüssel Ein Schlüssel-Projekt für den inklusiven Religionsunterricht

SABINE AHRENS

In diesem Projekt gehen die Kinder auf die Suche nach ihren Schlüssel-Kompetenzen: Begleitet von Impulsen aus biblischen Texten, Bildern und Bewegungen versuchen sie, sich die Bedeutungsebenen des Schlüssels zwischen Religion und Alltag zu erschließen.

MAGAZIN

30 Buchempfehlungen

32 Impressum

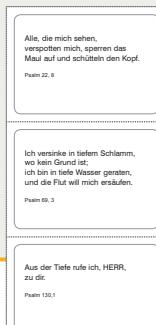
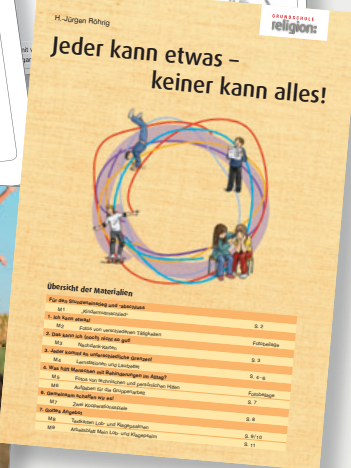
MATERIAL

Materialheft & Fotokarten „Jeder kann etwas – keiner kann alles!“

28 Fotos und DIN A4-Heft mit 11 Kopiervorlagen

Die Arbeitsblätter und Materialien im Materialheft sowie die Fotokarten sind die Materialien zum Beitrag „Jeder kann etwas – keiner kann alles“ von H.-Jürgen Röhrig (s. S. 14–17).

An acht Themenschwerpunkten stellen die Kinder fest, dass sie über unterschiedliche Kompetenzen, aber auch Grenzen ihrer Fähigkeiten verfügen und als Gemeinschaft einander helfen und voneinander lernen können.



Alle, die mich sehen,
verspotten mich, spüren das
Maul auf und schüteln den Kopf.
Psalm 22, 8

Ich versinke in tiefem Schlamm,
we kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten,
und die Flut will mich ersaufen.
Psalm 69, 3

Aus der Tiefe rufe ich, HERR,
zu dir.
Psalm 120, 1

Aber wie schwer sind für mich,
Gott, deine Gedanken!
Was ist ihre Summe so groß!
Psalm 120, 17